

# Landkreis will den Eco-Bus

Pilotprojekt für das Rufsystem endet nach einem halben Jahr – Landrat plant Einführung im Herbst

Von Oliver Stade

**Goslar.** Seit einem halben Jahr fährt der Eco-Bus durch das Gebiet um Clausthal-Zellerfeld, Goslar und Osterode. Ende Februar ist vorerst Schluss mit dem Rufsystem. Einige der Beteiligten überbieten sich mit Lob. Und der Landkreis Goslar hat bereits signalisiert, den Eco-Bus im Herbst einzuführen.

„Wir wollen das System gerne weiter nutzen“, sagte Landrat Thomas Brych. Einige der Projektpartner haben am Dienstag in der Kreisverwaltung Goslar eine geradezu hymnische Bilanz gezogen. „Wir sind sehr zufrieden“, sagte Projektleiter Professor Stephan Herminghaus vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen, der die Auswertung leitet. Die Zahl der Fahrgäste habe sich in wenigen Wochen vervielfacht. Er sprach von einer „respektablen Marktdurchdringung in Rekordzeit“ und einer „guten Position für Weiterentwicklungen“.

## Lob aus allen Richtungen

Brych sagte, das Projekt sei ein „großartiger Erfolg“ und habe Erwartungen geweckt. Der Landkreis Goslar ist die einzige der beteiligten Regionen, aus der bereits ein klares Bekenntnis zum Eco-Bus kommt, während sich die Landkreise Göttingen und Northeim zurückhalten und die Auswertung abwarten, die für Juni erwartet wird.

Voraussetzung dafür, dass die Umsetzung gelingt, ist indes, dass



Fahrgäste steigen im Oberharz in den Eco-Bus: Der Landkreis Goslar will den Rufbus im Herbst einführen.

Archivfoto: Ebeling

der Kleinbus, der per Telefon oder App auf dem Handy bestellt wird, in die Fahrpläne von Bussen und Bahnen integriert werden kann. Auch die Taxibetriebe sollen eingebunden werden. Das betonte etwa Dr. Arne Schneemann, Geschäftsführer der Regionalbus Braunschweig, die die Kleinbusse betreiben und die Fahrer gestellt hat. Es helfe nicht, wenn der Eco-Bus hinter dem gewöhnlichen Linienbus

hinterherfahre, sagte Fritz Rössig vom Regionalverband Großraum Braunschweig. Im Idealfall fahre der Eco-Bus eben zum nächsten Bahnhof. Die verschiedenen Angebote dürften nicht miteinander konkurrieren.

Die Feinplanung und Abstimmung mit den Fahrplänen liegt nun bei Projektleiter Herminghaus, der den Eco-Bus entwickelt hat. Eine Konkurrenz auch zu Taxibetrieben

sieht er nicht. Bei Überbuchung der Rufbusse könnten Fahrgäste zum Beispiel auf Taxen umgeleitet werden und mit ihnen zum Bustarif fahren.

Brych nannte den Eco-Bus zukunftsträchtig. Er sei guter Dinge, dass sich ein bedarfsorientiertes System entwickeln lasse, das sich finanzieren lasse. Er sagte auch: Es ist klar, dass jedes zusätzliche Angebot kostet.“